



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

Décision 25. November 1991

Decisione

Beteiligung der Schweiz an dem OECD-Ministertreffen über Umwelt und Entwicklung, Paris, 2./3. Dezember 1991

Aufgrund des Antrages des EDA, EDI und EVD vom 15. November 1991

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens und der Beratung wird

beschlossen:

1. Die Schweiz nimmt am OECD-Ministertreffen über Umwelt und Entwicklung vom 2./3. Dezember 1991 in Paris teil.
2. Der Antrag enthält die schweizerische Haltung im Hinblick auf die Verabschiedung einer politischen Erklärung und die Gutheissung von vier Richtlinienpapieren zum Einbezug der Umweltdimension in die Entwicklungszusammenarbeit. Die Ziffer 3a des Antrags betr. "Finanzierung" und "Lebensstil" wird durch EDA/EVED redaktionell neu gefasst.
3. Die Schweizer Delegation steht unter der gemeinsamen Leitung des Chefs des EDI, Bundespräsident Flavio Cotti, und des Chefs des EDA, Bundesrat René Felber.

Weitere Mitglieder der Delegation werden sein:

- Botschafter Fritz Staehelin, Direktor DEH, stellvertretender Delegationschef
- Wilhelm Schmid, Vizedirektor BUWAL
- Claude-Georges Ducret, DIO, UNCED-Koordinator
- Raymond Cléménçon, BUWAL
- Thomas Cottier, Vizedirektor BAGE
- ein Vertreter des BAWI

Botschafter Eric Roethlisberger, Ständiger Vertreter der Schweiz bei der OECD in Paris, wird ebenfalls der Delegation angehören.

4. Das Taggeld der Delegationsmitglieder wird im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Personalamt festgelegt. Diese Ausgaben sowie die Reisekosten gehen zu Lasten der Rubrik "Spesenentschädigungen" ihrer jeweiligen Aemter.

Basel, 12. November 1991

Für getreuen Protokollauszug:

Muralt Müller

Beteiligung der Schweiz an dem OECD-Ministertreffen über Umwelt und Entwicklung, Paris, 2./3. Dezember 1991

1. Zielsetzung und Bedeutung des Ministertreffens

Am 2./3. Dezember 1991 werden die Minister für Umwelt und Entwicklungsgesamtheit der OECD-Mitgliedsstaaten in Paris ein erstes gemeinsames Treffen abhalten. Dadurch soll die wachsende Bedeutung unterstrichen werden, welche die westlichen Industrieländer der Verknüpfung dieser beiden Politikbereiche zuschreiben.

Das Treffen geht auf eine Initiative Deutschlands und Frankreichs zurück, die diese ursprünglich unabhängig von der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED) ergriffen haben. Da sich die Minister nun ein halbes Jahr vor der Konferenz in Rio de Janeiro und drei Monate vor der letzten Session des Vorbereitungskomitees (PrepCom) versammeln werden, wird ihr Treffen jedoch ganz im Zeichen des "Kardinalwegs" stehen. Es bietet die Gelegenheit, die Bereitschaft der OECD-Staaten zu unterstreichen, mit vollen Kräften zum Erfolg der UNCED beizutragen und auf das Ziel der weltweiten, dauerhaften Entwicklung hinzuwirken.

Als zentrales Ergebnis sollen die Minister eine Erklärung abgeben, welche die von den OECD-Staaten eingeleitete Partnerschaft mit den Entwicklungsländern umschreiben ein positives Signal vermitteln möchte. Daraus soll ein klarer Meinungsaustausch der Minister zu den Themen und Chancen auf dem Weg zur UNCED und den Themen der Integration verschiedener Politiken im Bereich Umwelt und Entwicklung, Finanzierung der nachhaltigen Entwicklung, wissenschaftliche Zusammenarbeit und Aufbau von Kapazitäten in den Entwicklungsländern vorgegeben. Schliesslich sollen vier Beispiele zum Einberuf der Gesamtdimension in die Zusammenarbeit gutgeheissen werden.

Protokollauszug an:				
<input checked="" type="checkbox"/> ohne / <input type="checkbox"/> mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
X		EDA	10	-
X		EDI	10	-
	X	EJPD	10	-
		EMD		
	X	EFD	10	-
X		EVD	10	-
		EVED		
		BK		
	X	EFK	2	-
	X	Fin.Del.	2	-

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
DES INNERN

EIDGENOESSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Bern, 15. November 1991

An den Bundesrat

**Beteiligung der Schweiz an dem OECD-Ministertreffen über
Umwelt und Entwicklung, Paris, 2./3. Dezember 1991**

1. Zielsetzung und Bedeutung des Ministertreffens

Am 2./3. Dezember 1991 werden die Minister für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit der OECD-Mitgliedstaaten in Paris ein erstes gemeinsames Treffen abhalten. Dadurch soll die wachsende Bedeutung unterstrichen werden, welche die westlichen Industrieländer der Verknüpfung dieser beiden Politikbereiche zumessen.

Das Treffen geht auf eine Initiative Deutschlands und Frankreichs zurück, die diese ursprünglich unabhängig von der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED) ergriffen haben. Da sich die Minister nun ein halbes Jahr vor der Konferenz in Rio de Janeiro und drei Monate vor der letzten Session des Vorbereitungskomitees (PrepCom) versammeln werden, wird ihr Treffen jedoch ganz im Zeichen des "Erdgipfels" stehen. Es bietet die Gelegenheit, die Bereitschaft der OECD-Staaten zu untermauern, mit vollen Kräften zum Erfolg der UNCED beizutragen und auf das Ziel der weltweiten, dauerhaften Entwicklung hinzuarbeiten.

Als gegen aussen sichtbares Resultat sollen die Minister eine politische Erklärung abgeben, welche die von den OECD-Staaten angestrebte Partnerschaft mit den Entwicklungsländern umschreiben und diesen ein positives Signal vermitteln möchte. Daneben ist ein möglichst freier Meinungs austausch der Minister zu den Hindernissen und Chancen auf dem Weg zur UNCED und den Themen Kohärenz und Integration verschiedener Politiken im Bereich Umwelt und Entwicklung, Finanzierung der dauerhaften Entwicklung sowie technische Zusammenarbeit und Aufbau von Kapazitäten in den Entwicklungsländern vorgesehen. Schliesslich sollen vier Richtlinienpapiere zum Einbezug der Umweltdimension in die Entwicklungszusammenarbeit gutgeheissen werden.

2. Organisatorische Angelegenheiten

Das Ministertreffen erstreckt sich über den 2. Dezember 1991 und den Morgen des folgenden Tages. Für den ersten Tag ist sowohl am Mittag als auch am Abend ein Arbeitsessen vorgesehen. Am Sonntag, den 1. Dezember 1991, sollen Vorgespräche auf Beamtenebene stattfinden.

Der Teilnehmerkreis ist auf die OECD-Länder und die EG-Kommission beschränkt. Lediglich für die Diskussionen zum Traktandenpunkt "Vorbereitungen für die UNCED" werden der Generalsekretär dieser Konferenz, M. Strong, sowie Vertreter der in der globalen Umweltfazilität (GEF) engagierten Institutionen Weltbank, Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) eingeladen.

Für das Präsidium des Ministertreffens ist Frankreich vorgesehen; Kanada, Finnland und Portugal sollen als Vizepräsidenten fungieren. Alle Staaten haben angekündigt, mit mindestens einem Minister am Treffen vertreten zu sein, die EG mit dem Vizepräsidenten der Kommission und zwei Kommissaren.

3. Schweizerische Haltung zu den zu verabschiedenden Dokumenten

a) Politische Erklärung

Die politische Erklärung ist von der Ad-hoc-Gruppe des OECD-Rats über Umwelt und Entwicklung, an der sich auch die Schweiz aktiv beteiligt hat, vorbereitet worden. Meinungsverschiedenheiten bestehen in folgenden Bereichen:

- Finanzierung: Aufgrund des Zusammenhangs zwischen Unterentwicklung und Umweltzerstörung fordern die Entwicklungsländer, dass die Industrieländer ihre traditionelle Entwicklungshilfe massiv erhöhen. Im weitern verlangen sie zusätzliche Mittel, um ihren Teil zur Bekämpfung globaler Umweltprobleme leisten zu können. Die Schweiz befürwortet zusammen mit dem Grossteil der OECD-Staaten ausdrücklich diese letztere Form der Additionalität, während sich die USA bisher jeder Art von Additionalität widersetzt haben.
- Technologietransfer: Dieses Thema enthält, zusammen mit der Finanzierung, die Hauptforderung der Entwicklungsländer an die Industriestaaten im Hinblick auf eine dauerhafte Entwicklung. Insbesondere wird ein Transfer "sauberer" Technologie zu konzessionellen und zu günstigsten Bedingungen verlangt. Die Schweiz unterstützt dieses Anliegen, soweit eine Zurverfügungstellung von Technologie im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit, der Zusammenarbeit zur Bekämpfung globaler Umweltprobleme oder aber zu marktwirtschaftlichen Bedingungen gemeint ist. Besonders wichtig scheint uns und den meisten übrigen OECD-Staaten die Problematik der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern im Technologiebereich in ihrer ganzen Breite anzugehen und dadurch auch zu einer Entkrampfung des

internationale Rahmenbedingungen, die in ihrer Gesamtheit Anreize für entsprechende Investitionen und den Transfer von Technologie und Know-how schaffen. Sie sollen von staatlichen Massnahmen wie Technologievermittlung und Technologievergünstigungen sowie durch den Aufbau von institutionellen und personellen Kapazitäten im Bereich von Forschung und Entwicklung in den Entwicklungsländern begleitet werden.

- **Lebensstil:** Unter diesem Stichwort geht es um die Frage, ob die OECD-Staaten anzuerkennen bereit sind, dass ihre Produktions- und Konsummuster nicht den Kriterien der Dauerhaftigkeit entsprechen und daher geändert werden sollten. Dies würde bedeuten, dass ihr Anteil am Verbrauch globaler Ressourcen und an der Belastung des globalen Oekosystems auf ein vertretbares Mass zu senken wäre. Die USA widersetzen sich einer solchen Anerkennung. Die Schweiz betrachtet diese hingegen zusammen mit vielen anderen europäischen Staaten als eine zentrale, symbolkräftige Aussage, die Eingang in die politische Erklärung finden muss. Dies geschieht im Verständnis, dass die Kriterien der Dauerhaftigkeit auch ausserhalb der OECD-Staaten ihre Gültigkeit haben müssen.

b) Richtlinien zur Entwicklungszusammenarbeit und Umwelt

Die von der Arbeitsgruppe "Entwicklungszusammenarbeit und Umwelt" des OECD-Komitees für Entwicklungshilfe (DAC) ausgearbeiteten vier Richtlinienpapiere zu den Themen Länderumweltstudien, Abklärung der Umweltverträglichkeit, unfreiwillige Umsiedlung und globale Umweltprobleme stellen den ersten Teil eines umfassenderen Paketes dar. Sie betreffen sowohl methodologische Aspekte im Zusammenhang mit der Umweltverträglichkeitsabklärung von Programmen und Projekten wie auch inhaltliche Elemente konkreter Aktionsbereiche. Die Empfehlungen richten sich gleichzeitig an die politischen Entscheidungsträger und an die operationell verantwortlichen Stellen.

Die Schweiz hat sich aktiv an der Ausgestaltung der Richtlinien beteiligt, die in sinnvoller Weise die von den verantwortlichen Amtsstellen verfolgte Politik und eingeleiteten Aktionen ergänzen.

4. Schweizer Delegation

Die Schweizer Delegation wird gemeinsam vom Chef des EDI, Bundespräsident Flavio Cotti, und vom Chef des EDA, Bundesrat René Felber, geleitet werden. Der Delegation werden Vertreter der DIO, der DEH, des BUWAL, des BAWI und der schweizerischen Delegation bei der OECD angehören.

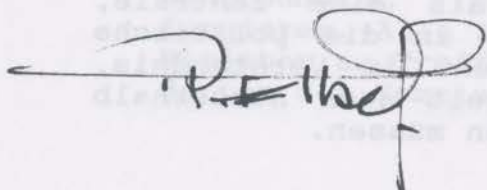
5. Aemterkonsultation

Das Bundesamt für geistiges Eigentum und die Eidgenössische Finanzverwaltung sind konsultiert worden. Sie sind mit dem vorliegenden Antrag einverstanden.

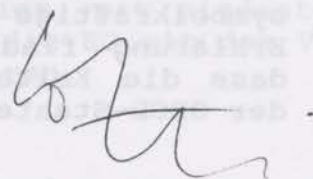
Aufgrund dieser Erwägungen beantragen wir Ihnen, dem beiliegenden Beschlussesentwurf zuzustimmen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
DES INNERN

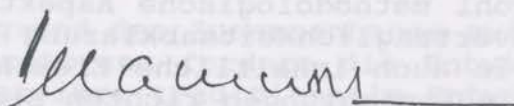


René Felber



Flavio Cotti

EIDGENOESSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



Jean-Pascal Delamuraz

Beilage: Entwurf des Beschlussdispositivs

Protokollauszug an:

- EDI 10 Ex. zum Vollzug OECD-Ministertreffen über
- EDA 10 Ex. zum Vollzug 2./3. Dezember 1991.
- EVD 10 Ex. zum Vollzug
- EJPD 10 Ex. zur Kenntnis
- EFD 10 Ex. zur Kenntnis

Aufgrund des Antrages des EDA, des EDI und des EVD vom 13. November 1991

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Die Schweiz nimmt am OECD-Ministertreffen über Umwelt und Entwicklung vom 2./3. Dezember 1991 in Paris teil.
2. Der Antrag enthält die schweizerische Haltung im Hinblick auf die Verabschiedung einer politischen Erklärung und die Genehmigung von vier Richtlinienpapieren zum Einbezug der Umweltdimension in die Entwicklungszusammenarbeit.
3. Die Schweizer Delegation steht unter der gemeinsamen Leitung des Chefs des EDI, Bundespräsident Flavio Cotti, und des Chefs des EDA, Bundesrat René Föllmi.

Weitere Mitglieder der Delegation werden sein:

- Botschafter Fritz Stachelin, Direktor DEH, stellvertretender Delegationschef
- Wilhelm Schmid, Vizedirektor BUNAL
- Claude-Georges Gueret, DIO, UNCED-Koordinator
- Raymond Clémence, BUNAL
- ein Vertreter des BAWI

Botschafter Eric Koethlisberger, Ständiger Vertreter der Schweiz bei der OECD in Paris, wird ebenfalls der Delegation angehören.

1. Das Taggeld der Delegationsmitglieder wird im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Personalamt festgelegt. Diese Ausgaben sowie die Reisekosten gehen zu Lasten der Publik "Spezialentschädigungen" ihrer jeweiligen Ämter.

Für getreuen Protokollauszug:

Beteiligung der Schweiz an dem OECD-Ministertreffen über Umwelt und Entwicklung, Paris, 2./3. Dezember 1991.

Aufgrund des Antrages des EDA, des EDI und des EVD vom 15. November 1991

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Die Schweiz nimmt am OECD-Ministertreffen über Umwelt und Entwicklung vom 2./3. Dezember 1991 in Paris teil.
2. Der Antrag enthält die schweizerische Haltung im Hinblick auf die Verabschiedung einer politischen Erklärung und die Gutheissung von vier Richtlinienpapieren zum Einbezug der Umweltdimension in die Entwicklungszusammenarbeit.
3. Die Schweizer Delegation steht unter der gemeinsamen Leitung des Chefs des EDI, Bundespräsident Flavio Cotti, und des Chefs des EDA, Bundesrat René Felber.

Weitere Mitglieder der Delegation werden sein:

- Botschafter Fritz Staehelin, Direktor DEH, stellvertretender Delegationschef
- Wilhelm Schmid, Vizedirektor BUWAL
- Claude-Georges Ducret, DIO, UNCED-Koordinator
- Raymond Cléménçon, BUWAL
- ein Vertreter des BAWI

Botschafter Eric Roethlisberger, Ständiger Vertreter der Schweiz bei der OECD in Paris, wird ebenfalls der Delegation angehören.

4. Das Taggeld der Delegationsmitglieder wird im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Personalamt festgelegt. Diese Ausgaben sowie die Reisekosten gehen zu Lasten der Rubrik "Spesenentschädigungen" ihrer jeweiligen Aemter.

Für getreuen Protokollauszug: